Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1797

23.6.1797 (Nr. 75)

Visual Library

Nro. 75. Pag. 359.

Carlsruher Zeitung

Freytags den 23. Juny.

1 7 9 7.

Mit Hochfürstlich-Markgräflich-Badischem gnädigstem Privilegio.

Wien, vom 13 Juny. Gestern sind 4 Abgeordnete aus Mailand hier angekommen und vom Minister Thugut sehr gut aufgenommen worden. Morgen werden sie beym Kaiser selbst Audienz haben.

Wien, vom 14 Juny. Der General Gondreuil, welcher in Kärnthen zu Anfangs Aprils verwundet worden, ist nun wieder glücklich hergestellt und zu der Rheinarmee beordert. Man vernimmt nun, daß die Auswechslung der Ratifikationen geschehen sey, aber der Innhalt des Friedens wird schwerlich so bald öffentlich bekannt gemacht werden. — Der neapolitanische Gesandte Marquis de Gallo hat aus Mayland unserm Hof gemeldet, daß die weitern Unterhandlungen mit den Generalen Buonaparte und Clarke guten Fortgang haben. General Mack ist nach Italien abgegangen und wird von da nach Ungarn reisen, um die Insurrektionsarmee in Augenschein zu nehmen.

Wesel, vom 17 Juny. Ueber Holland gekommne Briefe aus London vom 8. versichern, es sey ganz gewiß, daß sich das brittische Ministerium entschlossen habe, neue Friedensunterhandlungen mit Frankreich anzufangen und daß zu dem Ende Herr Trevor, ehemaliger engl. Abgeordneter am Turiner Hof, bereits ernannt worden sey. Dieser soll suchen die Präliminairpuncte zu Stand zu bringen, worauf dann Lord St. Helens bestimmt ist, den gänzlichen Friedensabschluß zu unterhandeln. Dieses sind Sagen; allein das ist gewiß, daß ein Königl. Bote den 2. d. von London nach Calais mit einem Cartelschiff gegangen ist. Was man übrigens von Absetzung Minister Pitts in allen Zeitungen lieſt, ist ganz falsch, den 8. wußte man in London noch nichts davon. Es ist ebenfalls falsch, daß die Engländer Porto Ricco eingenommen haben sollen, denn Gen. Abercrombie hat gemeldet, sie seyen unverrichteter Sache wieder zurückgegangen; denn diese Insel wäre so wohl bevestigt, daß sie 15000 Mann zu ihrer Einnahme nöthig gehabt haben würden und sie hatten deren doch nur 3000.

Freyburg im Breisgau vom 19 Juny. Nächstens hoffen wir ein frohes Friedensfest feyern zu können. Alles, was um uns vorgeht, bestärkt uns in dieser Hoffnung. Die Aus- und Einfuhr über Kehl nach Straßburg ist ganz frey, ja freyer noch als vor dem Krieg. Die wenigen Truppen von der Moreauschen Armee, die noch diesseits des Rheins liegen, erhalten Zufuhren von Getraid, Fleisch, Wein ꝛc. aus dem Elsas, wo alles viel wohlfeiler ist, als diesseits des Rheins. Der Kaiserl. Obrist, welcher sich in Rheinfelden befindet und seither mit dem franz. Gesandtschaftssekretair Bacher das Auswechslungsgeschäft der beiderseitigen Kriegsgefangenen besorgt, hat von dem Hofkriegsrath kürzlich neue Verhaltungsbefehle bekommen. Nun werden die beyderseitigen Kriegsgefangenen, wie es heißt, sammt und sonders ohne weiteres entlassen werden. Dieß scheint ein Beweis vom Definitivfrieden zu seyn.

Stuttgardt, vom 20 Juny. Gestern Abend sind Se. Hochfürstl. Durchl. Herr Erbprinz von Wirtemberg aus England über Hannover im besten Wohlseyn hier eingetroffen. Die Ankunft von Frau Erbprinzessinn Königl. Hoheit wird nach etlichen Tagen erfolgen.

Frankreich.

Paris, vom 15 Juny. Die batavische Republick hat den Hrn. Vos van Steenik zu ihrem Ambassadeur bey der französischen Republick ernannt. Er wird mit nächstem hier erwartet. — Zehntausend Franzosen und einige Linienschiffe haben die Insel Corfu besetzt, Auf welche die Engländer, wie man glaubt, Absicht haben. — Man versichert, daß das Direktorium

die Friedens-Eröffnungen, die ihm Lord Greenville gemacht hat, günstig beantwortet hat, indem es sich geneigt zeigte, in Vorschläge einzuwilligen, welche die Wünsche von Frankreich, und das Bedürfniß des ganzen Europa's ausmachen. Man spricht mit mehr Wahrscheinlichkeit als jemals von der Ankunft eines Agenten aus England, der die Friedens-Unterhandlungen wieder eröffnen soll. Der Congreß, heißt es nun, soll zu Lille gehalten werden, wobey Letourneur und Marec als Bevollmächtigte der Republick erscheinen werden. — In einem andern Schreiben aus Paris wird gemeldet: daß ein Engländer mit einem ansehnlichen Gefolg so eben angekommen ist, dem ebenfalls Geschäfte, welche den Frieden betreffen, aufgetragen sind. — Das Direktorium hat beschlossen, daß kein Ambassadeur der Republick in der Schweitz mehr angestellt seyn soll und daß man nur einen Geschäftsträger dorthin senden werde. Bürger Bacher, welcher so lang als Sekretair l'Ambassade unter Barthelemy angestellt gewesen, ist an den Posten als Geschäftsträger bestimmt. Bürger Letourneur ist einstweilen vom Direktorium zum General-Inspector der Artillerie ernannt worden. — Man erfährt aus dem mittäglichen Frankreich, daß die Emigranten, die sich in Italien aufhielten, in Menge nach Marseille und dortige Gegenden zurückkehren. In einem Brief aus Genua vom Anfang dieses Monats wird darüber folgendes gemeldet. „Bald werden sich gar keine franz. Emigranten mehr in Italien befinden: sie begeben sich Schaarenweiß nach Genua und kehren durch die Provence ganz ungehindert zurück. Der größte Theil hat im Sinn, eifrig zur Wiedereinführung der Monarchie beyzutragen. Unter den Emigranten, die über Genua reisen, befinden sich viele Offiziere von der Armee des Prinzen Conde, die durch die Schweitz und das Piemont kommen.“ — Die Emigranten, welche sich hier in der Hauptstadt befinden betragen sich öffentlich mit der größten Frechheit und verbergen ihre Absichten gar nicht, überhaupt ist Luxus und Zügellosigkeit der Sitten unter einer gewissen Classe auf das höchste gestiegen. — General Buonaparte hat aus dem Hauptquartier von Montebello datirt, folgende Verordnung bekannt machen lassen. „Bürger, ich verordne, daß, eurem Verlangen gemäß, Romanien mit der Cispadanie vereinigt werde; das Land, unter dem Namen das Modenesische, Reggio, Massa-Carrara bekannt, soll mit der cisalpinischen Republick vereint seyn. „Die Deputirte von Bologna, die sich bey dem gesetzgebenden Korps befinden ernennen sechs Deputirte, die sich nach Mailand begeben, um Theil an den Comitz's zu nehmen, welche die cisalpinische Republick constituiren. „B. Ricci kommt nach Mailand, mir mit seinem Rath beyzustehen, die beiden andern Mitglieder gesellen sich sechs Personen zu, um mit dem General Sahuguet vereint, Romanien in Departemente abzutheilen und die Zusammenberufung der Urversammlungen vorzubereiten. Das gesetzgebende Corps bleibt ajournirt, bis die Wahlen in Romanien geendigt sind. „Die Departemente des Bolognesischen und Ferrarischen werden durch dieses Comite organisirt, welches mich durch einen Kourier davon benachrichtigen wird, damit ich die Abscheffung aller provisorischen Regierungen verordnen könne.“

Unterzeichnet: Buonaparte

Die Drey Personen, die Buonaparte gewählt hat, um das Direktorium der cisalpinischen Republick auszumachen, sind Melzi, Greppi und Serbelloni; nur der letztere hat es angenommen. — Der nämliche General soll vier Ingenieurs abgesandt haben, um ein Lager von 12 000 Mann bey Genua abzustechen. Die Avantgarde, von General Rusca kommandirt, war schon dort angekommen. Diese Maaßregel machte den lebhaftesten Eindruck in dieser Stadt, wo man wegen der Absicht der Franzosen noch in groser Ungewißheit war. Man hatte dem Pabst berichtet, daß einige dreißig Geistliche sich nach Frankreich unterwegs machten, entschlossen den Bürgereid zu schwören, er soll, wie im Rédacteur versichert wird, darüber zur Antwort gegeben haben: „Da ich selbst die französische Republick anerkannt, so können wohl diese Herren das nämliche thun. —— Die neuesten Briefe aus England vom 10 Juny versichern, daß die Flotte zu Nore sich unterworfen hat, und ganz zum Gehorsam zurückgekehrt ist. Sie sagen ferner, daß eins der vorzüglichsten Mitglieder der irrländischen Union zu der Königspartei übergegangen ist, alle Plane und die Gewehr-Niederlagen verrathen, und dadurch einen solchen Schrecken verbreitet hat, daß die Verbündeten sich Schaarenweis sich ergeben. Endlich melden sie auch noch, daß man den 8ten Juny die Antwort des Direktoriums auf die Friedenseröffnung erhalten hat und sogleich der Lord Helene ernannt worden sey, um als Bevollmächtigter nach Paris zu reisen. Die erste Hauptkonditition, welche das Direktorium festsetzt, besteht darinn, daß England alle seit dem Anfang des Kriegs auf Frankreich und seine Alliirten gemachten Eroberungen zurückgebe. Dies dient der Friedens-Unterhandlung zur Grundlage. — Das Direktorium hat den General Buonaparte durch ein Arrete authorisirt, aufs neue zu Gunsten der Gefangnen zu Ollmütz Vorstellungen beym Wiener Hof zu thun.

Ein gewisser St. Aubin hat eine, wie er versichert, aus den zuverläßigsten Quellen geschöpfte und mit aller Unpartheilichkeit angestellte Vergleichung zwischen der brittischen und französischen Nationalschuld bekannt gemacht, deren Resultat für Frankreich freylich sehr vortheilhaft ist. Hier ist seine Berechnung: Kapital der Schuld, in Grosbrittanien, 9 tausend 600 Mill. Pf., in Frankreich, 4 tauf. 820 Mill. 8000 Pf. Bevölkerung: Grosbrittaniens, 10 Mill. Frankreichs mit Belgien, 28 Mill.; Antheil an der Schuld auf jeden

Kopf: in Grosbrittanien, 960 Pf. in Frankreich, 172 Pf. Oberfläche in Grosbrittanien, ohngefähr 64 Mill. Morgen; in Frankreich, 124 Mill. Morgen. Auf jedem Morgen haftet also von dem Kapital der Schuld, in Grosbrittanien, 150 Pf. in Frankreich 40 Pf. Circulirendes baares Geld, in Grosbrittanien, 600 Mill. Pf. in Frankreich, 1600 Mill. Pf. Verhältniß des baaren Geldes zur Nationalschuld, in Grosbrittanien, wie 1 zu 15; in Frankreich wie 1 zu 3. Interessen der Schuld, in Grosbrittanien, 348 Mill. Pf. in Frankreich, 241 Mill. Jährlicher Ertrag des Bodens in Grosbrittanien, 516 Mill. in Frankreich, 1200 Mill. Verhältniß der Interessen der Schuld zu dem Ertrag des Bodens, in Grosbrittanien $\frac{2}{3}$; in Frankreich $\frac{1}{5}$. Antheil der Interessenzahlung auf jeden Kopf, in Grosbrittanien, 34 Pf. 16 S. in Frankreich, 8 Pf. Jährliche Lasten, die auf jedem Morgen Landes rücksichtlich der Nationalschuld haften, in Grosbrittanien, 5 Pf. 9. S. in Frankreich, 1 Pf. 9 S.

Strasburg, vom 20 Juny. Unsre hier liegende Truppen werden beständig fort in den Waffen geübt, und bey denselben alle fehlende Kleidungsstücke bis auf die geringste Kleinigkeit ergänzt und in guten Stand gesetzt. Ehegestern war abermals großes Manoeuvre in der Ruprechtsau, wobey die Generäle Moreau und Desaix die Passage der dortigen sogenannten Aubrücke vertheidigten, General Schauenburg aber das den Feind vorstellende Korps anführte. Kenner mußten die Leichtigkeit und Genauigkeit der verschiednen Evolutionen bewundern und alle Anwesenden nahmen an dem Vergnügen der Truppen Antheil, die bey angekündigter Ruhe mit Brandwein und Brod tractirt wurden. General Desaix ist wieder vollkommen hergestellt und jeder war erfreut, ihn wieder an der Spitze einer Schwadron Dragoner chargiren zu sehen. — Nach Berichten von jenseits des Rheins ist die Kinzig so stark ausgetreten, daß die Communikation auf der Landstraße zwischen Kehl und Bischofsheim mehrere Tage unterbrochen war. — Heute sind abermals mehrere Bataillons von dem rechten Rheinufer zurück gekommen. — Der Obergeneral Moreau, welcher hier ist, hat der hiesigen Municipalität die Abschrift einer Antwort des Erzherzogs Carls aus Schwezingen vom 15ten Juny mitgetheilt, worinn der österreichische Obergeneral in die freye Rheinschiffahrt bis nach Mainz vollkommen einwilligt, nur mit Ausnahme aller Kriegsmunition, Gewehre und Truppentransporte, wie es General Moreau begehrt hatte, so wie auch mit Ausnahme alles desjenigen, was in den Ländern des rechten Rheinufers auszuführen verboten ist. Diese Freyheit, welche uns dem allgemeinen Frieden immer näher bringt, kann nicht anders als an beiden Rheinufern grose Freude erregen.

Italien.

Mayland vom 10 Juny. Die römische Politik, die Stamm-Mutter unserer heutigen Politik, ist itzt so herabgesunken, daß sie selbst nichts mehr vermag und auch von ihren Kindern verlassen ist. Der Greis Pius VI. war während dem Lauf seiner Regierung der einzige unter den Römern, der eine gesunde Politik in Ausübung zu bringen suchte, dieß bewies er durch sein gemäßigtes System, während er auf dem päbstlichen Stuhl sizt, durch seine Reise nach Wien und neuerlich erst wieder, da er einige geistliche Güter verkaufen wollte, um damit den franz. Frieden zu bezahlen und seine Unterthanen zu schonen. Allein diesem Entschluß widersetzten sich mehrere Kardinäle und bewiesen dadurch, daß ihr Blick eben nicht weit in die Zukunft reicht. Denn nun müssen die Unterthanen alle ihre Pretiosen, Gold und Silber hergeben, nur damit keine geistlichen Güter verkauft werden. Dadurch entsteht Unruhe und Gährung und das Ende wird seyn, daß sich das Volk für frey erklärt, die geistlichen Güter für Nationalgüter betrachtet und dieselbe zu seinem Besten verkauft, wie es bereits in Romagna und Ankona geht. Diejenigen, die sich dem Entschluß des weisen Pius widersetzten, wollen also eher das Ganze verlieren, als nur einen Theil. Man bedenke nur wie schwer es dem Privatmann werden muß, all sein Gold und Silber auszuliefern, wie viel Leute, die in diesen Artikeln handelten, oder arbeiteten, nun ausser Brod gesetzt sind und man wird von selbst die Folgen leicht berechnen können, besonders da die Bewohner von Bologna Ferrara Romagna und Ankona den übrigen päbstlichen Unterthanen schon mit einem guten Beyspiel vorgegangen sind.

Grosbrittanien.

London, vom 6 Juny. Minister Pitt und das gesamte Ministerium steht noch immer auf seinem Posten. (Die Nachrichten aus Hamburg, Brüssel und Paris, daß Pitt nicht mehr Minister sey, waren also unächt.) — Ein Gerücht sagt, alle Minister haben zugleich ihre Entlassung begehrt, aber vom König zur Antwort erhalten, er sey mit ihrer Verwaltung zufrieden und werde sie gegen Jedermann vertheidigen, wenn sie Muth haben mit ihm auszuharren. — Hier behauptet ein Gerücht, die holländische Flotte wolle an die Mündung der Elbe segeln und uns auch die Verbindung mit Deutschland über Hamburg sperren, während eine franz. Armee vom Niederrhein nach der nordwestlichen Gegend von Deutschland, nach Bremen ꝛc. zu gleichem Zweck vorrücken werde. Man schätzt den Werth des Eigenthums der Engländer zu Hamburg auf mehr als 12 Mill. Pf. Sterl. — Ein andres Gerücht sagt, unser Gesandter am Turiner Hof, Trevor, der sich unlängst lange in Paris aufhielt, werde Vollmachten erhalten, um in Paris den Präliminar-Frieden zu schliessen und dann erst werde der Lord St. Helens zum Friedenskongreß gehen, um den allgemeinen Frieden zu Stand bringen zu helfen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Preußen.

Berlin, vom 13 Juny. Der türkische Bothschafter Aziz Effendi, wird Morgen beym Geheimen Staats- und Kriegsminister, Herrn von Finkenstein und übermorgen bey Sr. Maj. dem König seine Antrittsaudienz haben.

Schweiz.

Schreiben aus Basel, vom 19 Juny. Der Pabst ist noch nicht todt, wie in mehrern öffentlichen Blättern gesagt wurde, aber er ist noch immer gefährlich krank. Die Bewegungen, die seit einiger Zeit in Rom statt hatten, werden täglich lauter, das Mißvergnügen nimmt zu, und es wird immer wahrscheinlicher, daß es bald in lichte Flammen ausbrechen werde. Auch im übrigen Theil des Kirchenstaats, besonders in Umbrien und Perrugia dauern die Unruhen fort. Man hat zwar Truppen dahin geschickt, um die Insurgenten zu Paaren zu treiben, allein die Truppen wollen nicht feuern und desertiren in grosen Haufen zu den Legionen der transalpinischen Republick. Das Herzogthum Urbino und die Mark Ancona, woraus die Franzosen, mit Ausnahme der Stadt Ancona, abgezogen sind, wollen schlechterdings nicht mehr unter päbstliche Herrschaft zurückkehren. Die Einwohner haben sich alle bewaffnet und erklärt, daß sie, im Fall der Noth, Gewalt mit Gewalt abtreiben würden. Wenn ihnen auch die Franzosen keinen Beistand leisten, so können es doch die italienischen Republikaner thun, mit denen sie sich vereinigen wollen. Indeßen hat General Victor den Auftrag erhalten, aus der Gegend von Padua aufzubrechen, um mit 6 Halbbrigaden in Romagna einzurücken und diese Truppen auf den Grenzen von Urbino ein Lager beziehen zu lassen. Man schreibt übrigens aus Rom, daß der französische Grosbothschafter Canelaux zu Neapel angekommen ist, aber sein Creditiv noch nicht überreicht hat, weil der König noch immer auf der Reise in das Innere seiner Staaten begriffen ist. In Genua ist nun die Ruhe wieder gänzlich hergestellt. Die Parthey der Regierung war zwar nach dem Aufstand vom 22ten May Meister geblieben, aber sie sah selbst wohl ein, daß die Grundsätze, worauf sie gestützt war, nicht lange mehr in Genua triumphiren könnten, indem die wahrhaft republikanischen Prinzipien täglich mehr Anhänger fanden, die sich den 22ten May, bey der Pöbels-Insurrektion ganz neutral verhalten hatten. Der Senat hielt lange Conferenzen mit dem franz. Gesandten Faipoult, der sich zwar nicht in die innern Angelegenheiten mischen allein doch dem Gouvernement auch den Schuz der franz. Republick nicht zusagen wollte. Endlich entschloß sich der Senat, dem Geist der Zeit nachzugeben seiner Autorität zu entsagen, die Constitution zu verändern und eine repräsentatife Volksregierung einzuführen. Dieses wurde den 31ten May einmüthig beschlossen und der Senat schickte sogleich Gesandte nach Paris und an den General Buonaparte ab, um diesen Entschluß mitzutheilen. Buonaparte empfieng die Deputirten den 5ten Juny zu Montebello und versprach der demokratischen Republick Genua nicht nur allen Schutz, sondern auch die Aufrechthaltung ihrer Integrität und die Fortdauer ihrer gesetzmäßigen Existenz. Alle enclavirte Reichslehen, die sehr beträchtlich sind, sollen ihr einverleibt werden, dagegen will die Republick auf einen Theil der Riviera di Ponente, zum Vortheil des Turiner Hofs, Verzicht thun. —— Indeß ist bereits vom Volk eine provisorische Muntizipalität erwählt worden, die die Regierung führt. Man hat einen Ausschuß ernannt, um eine repräsentatife Constitution zu verfassen. Der Adel ist auf ewige Zeit abgeschafft und die Geistlichkeit muß gleiche Lasten mit den übrigen Staatsbürgern tragen. Vier genuesische Nobili (worunter Franz Spinola sich befindet) die sich seit mehrern Jahren sehr feindselig gegen Frankreich betragen und im Jahr 1796 den Aufstand in den Reichslehen angezettelt hatten, sind an General Buonaparte ausgeliefert worden. — In Venedig ist man mit Errichtung der Nationalgarde fertig geworden. Die Volksfreunde sprechen laut gegen ihre ehemalige Tyrannen, die unter anderm Namen gern fortgeherrscht hätten. Der Gemeingeist nimmt täglich zu. — Es bestätigt sich, daß die französische Truppen sich gänzlich ins Venetianische zurückgezogen und Triest geräumt haben. Sie sind aber noch im Besitz des wichtigen Postens Parkeffel. Die Oesterreicher sind noch nicht ins venetianische Friaul, wohl aber von Fiume aus in Istrien eingerückt, das sie im Namen des Kaisers in Besitz nehmen. — Die Friedens-Conferenzen zu Montebello gehen ihren raschen Gang fort. Man schreibt aus Mailand vom 11. Juny, daß man nur die Zurückkunft des Gen. Meerfeldt erwarte (der nach Wien gereißt ist, um dem Kaiser das Friedensproject vorzulegen) um den Definitiv-Frieden zu unterzeichnen. Marquis de Gallo und Baron Vincent sind noch zu Montebello.

Vermischte Nachrichten.

Nach Berichten aus Amerika ist das gute Einverständniß zwischen Frankreich und den Nordamerikanischen Freystaaten wieder hergestellt und bereits Befehl ertheilt worden die bewaffneten Kauffahrtheyschiffe wieder zu entwaffnen.

Ankündigung.

Durlach. Bis Donnerstag den 29ten Juny wird in hiesigem Schießhaus ein Freyschießen abgehalten, deßen beträchtlicher Werth in Silbergaben bestehen wird, wozu die Herren Liebhabere höflichst eingeladen werden. Durlach den 20ten Juny 1797.

Schützenkompagnie allda.